

ÖDP erfragt Visionen der OB-Kandidaten für Ansbach

Ein Fragenkatalog vom smarten AKW bis zur Katzenschutzverordnung

Die sieben Kandidierenden für den Ansbacher Oberbürgermeister-Posten bekommen dieser Tage Post von der Ansbacher ÖDP. Diese möchte von den Kandidierenden Thomas Deffner, Elke Homm-Vogel, Michael Jakob, Oliver Rühl, Hans-Jürgen Eff, Boris-André Meyer sowie Andreas Abs deren Meinungen und Visionen zu konkreten Themen erfahren.

„Die nächsten 6 Jahre werden für Ansbach voller Herausforderungen,“ so Martin Berberich, einer der beiden Ansbacher ÖDP-Vorsitzenden. „Wir denken, die Ansbacher Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf zu erfahren, wie ihr künftiger Oberbürgermeister bzw. Oberbürgermeisterin diese Herausforderungen angehen möchte.“

Die ÖDP erwartet von den Kandidierenden neben Fachkenntnis v.a. eine eigenständige Meinung und Kreativität, mit einer Vision für Ansbachs Zukunft. „Die Antworten sollten sachlich sein, ohne Schuldzuweisungen und Polemik. Wir werden die Antworten der Kandidierenden am 28. Januar veröffentlichen,“ so Berberich.

Zusammengestellt wurde der Fragenkatalog von Mitgliedern der ÖDP.

Bezüglich der Ansbacher Innenstadt möchte die ÖDP wissen, wie die OB-Kandidierenden deren Belebung als gastronomischer-, Gewerbe- und Wohnstandort sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität erreichen möchten. „Die Altstadt ist das Herz Ansbachs, welches neue Impulse braucht,“ so Stephan Wolf.

Für Esther Wolf steht die Frage im Vordergrund, wie in Ansbach ein größeres Angebot an günstigen Mietwohnungen geschaffen werden kann bei gleichzeitiger besserer Nutzung von Leerständen und Brachflächen. „Uns interessiert auch, welche innovativen Mobilitätsformen die OB-Kandidierenden in Ansbach umsetzen wollen und wie sie erreichen wollen, dass importiertes Öl und Erdgas durch heimische erneuerbare Energien ersetzt werden kann. Dann würden die 35 Mio. Euro, welche in Ansbach für deren Import jährlich ausgegeben werden, künftig in der Region bleiben.“

Eine klare Aussage der Kandidierenden wird zu der Frage erwartet, ob die Ansbacher Stadtwerke künftig wieder russisches Gas kaufen sollen. „Jedem, der das fordert, muss klar sein, dass damit Ansbacher Geld die russische Armee finanzieren würde,“ so Dr. Franz Hitzelsberger. „Die Frage, ob Ansbach Standort eines smarten Atomreaktors werden soll, ist leider kein Aprilscherz. Nachdem die AfD und nun auch die CSU das fordern, haben wir die Frage aufgenommen.“

Als größte wirtschaftliche Herausforderung für die nächsten 10 Jahre sieht Hitzelsberger die Verrentung der geburtenstarken Jahrgänge. „Dann werden rund 6.500 Ansbacher in Rente gehen, gleichzeitig werden nur ca. 4.000 Jugendliche 18 Jahre alt, wegen unserer viel zu geringen Geburtenrate. Wo sollen nach Ansicht der OB-Kandidierenden die der Wirtschaft fehlenden Nachwuchs-Fachkräfte herkommen?“

Julia Dell interessiert sich v.a. dafür, wie die OB-Kandidierenden erreichen wollen, dass das Klinikum Ansbach künftig nicht mehr für die stationäre Versorgung abgemeldet werden muss. Ebenso fragt sie nach Ideen zur Sicherstellung der Versorgung mit niedergelassenen Ärzten und Pflegeplätzen. „Viele Ansbacher/innen finden heute schon keinen Hausarzt mehr.“

Wie wollen die OB-Kandidierenden mit den Themen Katzenschutzverordnung für freilaufende Katzen, Regulierung der Stadttauben, Mährobotern und Böllerverbot an Silvester umgehen, möchte Sandra Carle-Wolf wissen. „Spätestens nach der Brandkatastrophe in der Silvesternacht erwarten wir hierzu eine klare Meinung der Kandidierenden.“

Friedmann Seiler, der zweite Ansbacher ÖDP-Vorsitzende, erwartet eine klare Aussage, wie das Theater Ansbach als Genossenschaft seine Eigenständigkeit behalten und als Ensemble-Theater in der Zukunft gesichert werden kann.

Ein leider wieder aktuelles Thema ist der Zivilschutz, erläutert Dr. Bastian Seifert. „In der Ukraine sehen wir, wie Russland gezielt die ukrainische Infrastruktur angreift. Wir möchten von den OB-Kandidierenden wissen, wie diese die Ansbacher Bevölkerung, Unternehmen und die kritische Infrastruktur vor Angriffen z.B. mit Drohnen und Viren schützen wollen.“

Der komplette Fragenkatalog ist auf der Homepage des ÖDP-Ortsverbands veröffentlicht.

Bildunterschrift zum beiliegenden Foto:

Die Ansbacher ÖDP will von den OB-Kandidierenden deren Visionen für Ansbach wissen.
V.l.n.r.: Martin Berberich, Dr. Franz Hitzelsberger, Dr. Bastian Seifert, Sandra Carle-Wolf, Esther Wolf, Julia Dell, Friedmann Seiler, Stephan Wolf

Bild: Johannes Hoyer